

Freundschaft

Deutsche Tageszeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur



ALMA-ATA. Auf der zweiten Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR. Foto: KasTAG

Beschluß des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Über den sozialen Schutz minderbemittelter Bürger beim Übergang zu marktwirtschaftlichen Beziehungen

Um ein Absinken des Lebensniveaus minderbemittelter Bevölkerungsschichten beim Übergang der Ökonomie der Republik zu marktwirtschaftlichen Beziehungen zu verhüten und einen Mechanismus des Schutzes ihrer Einkünfte vor den Folgen der Inflation zu schaffen, beschließt der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR:

1. Es ist als notwendig zu erachten, unter den Bedingungen des Übergangs zur Marktwirtschaft im Rahmen der Republik, des Gebiets, der Stadt, des Rayons, des Arbeitskollektivs ein System von Maßnahmen des sozialen Schutzes zu schaffen, für die Aufrechterhaltung des Lebensstandards der minderbemittelten Bevölkerung — von Kindern, von kinderreichen, jungen und unvollständigen Familien, von Hoch- und Mittelfachschülern, von arbeitsfähigen Bürgern, von begrenzt Erwerbsfähigen, Invaliden und Rentnern.
2. Die Verantwortung für die Bildung und Funktionierung des Systems des Sozialschutzes und der Unterstützung der Bevölkerung ist dem Ministerkabinett der Kasachischen SSR, den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten, den Betrieben und Organisationen aufzuerlegen.

Diesem System sind die sozialen Normative, die minimalen Konsumtionsbudgets (das Existenzminimum), differenziert nach den Regionen der Republik und den soziodemographischen Gruppen der Bevölkerung, zugrunde zu legen.

3. Das Ministerkabinett der Kasachischen SSR wird beauftragt:

- die Frage der Finanzierungsquelle und des Mechanismus der Realisierung der mit dem Schutz minderbemittelter Bürger verbundenen Maßnahmen zu lösen;
- die minimalen Konsumtionsbudgets (das Existenzminimum) für verschiedene Bevölkerungsgruppen für das Jahr 1991 sowie die Mindesthöhe von Arbeitslöhnen, Stipendien, Renten und anderer Arten von Sozialfürsorge auszuarbeiten, sie mit dem Rat des Gewerkschaftsverbandes der Kasachischen SSR zu vereinbaren und dem Obersten Sowjet der Kasachischen SSR zur Bestätigung zu unterbreiten. Ihre Berücksichtigung ist je nach der Änderung des Waren- und Dienstleistungsindex vorzunehmen;
- es ist eine regelmäßige Information der Bevölkerung mittels der Massenmedien über den Stand der Konsumtionsbelange und Angebots sowie über die Höhe der Konsumtionsbudgets zu gewährleisten.

4. Die Gestaltung der praktischen Arbeit zur Hilfeleistung für minderbemittelte Bürger ist den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten aufzuerlegen.

Ihnen ist zu empfehlen, ausgehend von den Möglichkeiten des örtlichen Haushalts das durch die Republiknormative festgelegte Ausmaß der sozialen Hilfe für einzelne Kategorien minderbemittelter Bürger zu vergrößern. Je nach der Spezifik der Region zusätzliche Vergünstigungen und Formen von Unterstützung für Arbeitsfähige, Hochbetagte, Rentner, Invaliden, kinderreiche, unvollständige und junge Familien, für Hoch- und Mittelfachschüler einzuführen.

5. Unter Berücksichtigung der den Vereinigungen, Betrieben und Organisationen eingeräumten Rechte und wirtschaftlichen Selbstständigkeit ist es als notwendig zu erachten, über das System kollektiver Arbeitsverträge zusätzliche soziale Hilfe aus den entsprechenden Fonds der ökonomischen Stimulierung für die Mitarbeiter und Mitglieder ihrer Familien sowie für die pensionierten Mitarbeiter vorzusehen.

6. Es ist festzulegen, daß der Verlust an Löhnen, Renten, Stipendien und Unterstützungen durch die gleichzeitige Steigerung der Preise für die Konsumgüter und Dienstleistungen, die zum Existenzminimum gehören, den minderbemittelten Bürgern in vollem Umfang kompensiert werden.

Es ist zur Kenntnis zu nehmen, daß:

- die Indexierung der Einkünfte der Bürger gemäß dem Gesetz der Kasachischen SSR „Über die Indexierung der Einkünfte der Bevölkerung im Hinblick auf die Änderung von Preisen für Konsumgüter und Dienstleistungen“ erfolgt;
- die soziale Hilfe für Bürger, die infolge der Reorganisation der Produktionsbereiche und Stellenentkürzung arbeitslos geworden sind, gemäß dem Gesetz der Kasachischen SSR „Über die Beschäftigung der Bevölkerung“ erfolgt;
- als zweckmäßig anzuerkennen ist der Übergang vom System der Stützungen für die Produzenten von Konsumgütern für die Bevölkerung zu einem System von Stützungen für die Konsumenten dieser Waren und differenzierte Beihilfen für die Familien zum Erwerb von Waren der Kindersortimente in folgender Höhe (in Rubeln pro Monat und Jahr) festzulegen: bis zu 5 Jahren — 60; von 6 bis 12 Jahren — 72; von 13 bis 17 Jahren — 84.

8. Große Bedeutung der Gewährleistung eines zuverlässigen sozialen Schutzes von Familien mit Kindern und der Koordinierung von Maßnahmen zur Hebung des Lebensstandards kinderreicher Familien beizumessen, sind die früher geltenden einmaligen Zuwendungen bei der Geburt eines Kindes, differenziert je nach der Reihenfolge der Geburt, und die monatlichen Beihilfen für kinderreiche Familien für jedes vierte und nachfolgende Kind im Alter bis zu fünf Jahren aufzuheben. Statt dessen sind ab 1. Dezember 1990 folgende festzulegen:

9. Den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten wird empfohlen, die Auszahlung von Beihilfen für den Lebensunterhalt als eine besondere Form materieller Unterstützung der minderbemittelten und arbeitsfähigen Bürger in die Praxis einzuführen. Diese Art Beihilfe ist als provisorische Maßnahme der materiellen Unterstützung der Familie oder des Bürgers aufgrund der individuellen Ermittlung der Ursachen und des Grads der Notlage anzuwenden, es ist auch die Auszahlung von Beihilfen für den Lebensunterhalt auf Rückzahlungsgrundlage zu praktizieren.

Die Bedingungen und die Ordnung der Zuweisung von Beihilfen für den Lebensunterhalt werden von den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten festgelegt.

10. Das Ministerkabinett der Kasachischen SSR und die örtlichen Sowjets der Volksdeputierten haben bis zum 1. Januar 1991 Programme der sozialen Hilfe für minderbemittelte und vor allem sozial schlechte geschützte Bürger je nach der Spezifik der jeweiligen Region der Republik auszuarbeiten und anzunehmen. Für die Realisierung dieser Programme sind die verschiedenen Formen der sozialen Unterstützung weitgehend anzuwenden:

- Erstellung und Bestätigung eines Verzeichnisses von Konsumgütern, darunter von Lebensmitteln, deren Einzelhandelspreise in der Zeit des Übergangs zur Marktwirtschaft direkt vom Staat reguliert werden. Diese Waren sind in den staatlichen Auftrag miteinzuschließen;
- Einführung von Grenzpreisen für einige Arten von Lebensmitteln und Industriewaren, hauptsächlich für die, die auf dem Territorium der Republik oder des örtlichen Sowjets der Volksdeputierten produziert und verkauft werden;
- Gewährung von Hilfe in Naturalien und Organisation von Unterstützung in der Zeit des Übergangs zur Marktwirtschaft, Einführung von Bezugsscheinen für garantierten Erwerb von Konsumgütern und Lebensmitteln zu Staatspreisen für kinderreiche Familien, bejahrte Menschen, Rentner, Invaliden, Familien von Armeangehörigen im aktiven Dienst, für Familien mit Kindern, wo beide Elternteile studieren;
- Geldzuschläge, Beihilfen zum Erwerb einiger Arten von

Lebensmitteln und Industriewaren, Bezahlung der Wohnungsmiete und Kommunaldienste, Erwerb von Arzneien sowie andere Arten von Sozialhilfe.

11. Das Ministerkabinett der Kasachischen SSR hat Normative der sozialen Betreuung der Bevölkerung nach Regionen, Städten und ländlichen Rayons der Republik auszuarbeiten und zusammen mit den Gebiets- und den Stadtexekutivkomitees Alma-Ata und Leninsk Maßnahmen zu ergreifen:

- zum etappenweisen Ausbau eines Netzes von Alters-, Invaliden- und Kinderinvalideheimen bis auf die festgelegten Normen;
- zur Erweiterung des Netzes und zur Vergrößerung der Formen von Bedienung alleinstehender Bürger und Invaliden direkt am Wohnort;
- zur Schaffung territorialer Sonderzentren und Wohnhäuser mit einem Komplex von Sozialdiensten für diese Bürgerkategorie.

12. Es ist festzulegen, daß je nach der Steigerung der Preise für Konsumgüter und Dienste auch die Geldnormen der Ausgaben für den Unterhalt von Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Sozialfürsorge und der Volksbildung zwecks Aufrechterhaltung der natürlichen Verbrauchernormen entsprechend zu indizieren sind.

13. Das Ministerkabinett der Kasachischen SSR, die örtlichen Sowjets der Volksdeputierten haben zur Erfüllung der sich aus diesem Beschluß ergebenden zusätzlichen Funktionen, verbunden mit der Gewährung sozialer Unterstützung an Rentner, Invaliden und bejahrten Menschen, die Sozialbetreuungsdienste auszubauen und zu festigen. Es sind die Erfassung und systematische Untersuchung der Lage der Minderbemittelten zu organisieren, um ihnen die nötige soziale Unterstützung zu erwirken.

14. Das Staatliche Komitee der Kasachischen SSR für Statistik und Arbeit, das Finanzministerium sowie das Ministerium für Sozialfürsorge der Kasachischen SSR und der Rat des Gewerkschaftsverbandes der Kasachischen SSR haben regelmäßig soziologische Forschungen des Lebensstandards und der Einkünfte der minderbemittelten und sozial schlecht geschützten Bevölkerungsschichten vorzunehmen.

Vorsitzender des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR J. ASSANBAJEW
Alma-Ata, den 29. November 1990

Informationsmitteilung über die Sitzungen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 6. Dezember nahm auf der Vormittagssitzung des Parlaments, welcher der Stellvertretende Vorsitzende des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. A. Abdildin präsidierte, die artikelweise Erörterung des Gesetzesentwurfs „Über die Komitees des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR“ und die Abstimmung darüber ihren Fortgang.

Das Gesetz wurde als Ganzes angenommen. Der Oberste Sowjet nahm die Mitteilung der Arbeitsgruppe über die Nacharbeitung des Programms der Stabilisierung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR und ihres Übergangs zu den Marktbeziehungen entgegen, die der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerates der Republik K. T. Turyssov machte. Über diese Frage wurde ein Beschluß gefaßt.

Damach schritten die Deputierten zur Erörterung des Gesetzesentwurfs „Über die Vornahme von Änderungen und Ergänzungen an einigen Gesetzgebungsakten der Kasachischen SSR über Fragen der Frauen, Familie und Kinder“. Eine Mitteilung im Namen des Komitees für Angelegenheiten der Frauen, des Schutzes von Familie, Mutter und Kind des Obersten Sowjets machte sein Vorsitzender, der Deputierte I. N. Issergepow.

Ordnung schaffen

In Zusammenhang mit der schweren Lage, die auf dem Verbrauchermarkt entstanden ist, sowie mit den Massenübergreifen im Handel und im ganzen System der Versorgung mit Lebensmitteln und anderen Konsumgütern sind dem Komitee für Staatssicherheit zusätzliche Funktionen übertragen worden. Auf einer im Komitee für Staatssicherheit der Republik abgehaltenen Beratung ist diese Frage zur wichtigsten geworden.

Um die Koordinierung von Bemühungen des Komitees für Staatssicherheit, der Rechtsschutzorgane, der Deputiertenkörperschaft und der Arbeitskontrolle zur Schaffung einer gehörigen Ordnung im Handel ging es in der Rede des Vorsitzenden des Komitees für Staatssicherheit der Kasachischen SSR N. A. Wdowin. Besondere Beachtung galt der Notwendigkeit, einen effektiven Kampf gegen Fälle von Wirtschaftsabotage zu organisieren, die Lieferung von Importerzeugnissen und -ausrüstungen sowie die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Industriewaren zu kontrollieren und damit schon in ihrem Produktionsstadium zu beginnen.

Versammlung der Volksdeputierten der UdSSR

Am 6. Dezember fand im Präsidium des Obersten Sowjets der Republik eine Versammlung der Volksdeputierten der UdSSR statt. Sie wurde vom Präsidenten der Kasachischen SSR N. A. Nasarbajew eröffnet.

Eine Mitteilung über den Entwurf des neuen Unionsvertrags machte K. A. Abdullajew, 1. Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats und Vorsitzender der staatlichen Plankommission der Kasachischen SSR.

Auf der Versammlung wurde die zahlenmäßige und personelle Zusammensetzung der Volksdeputierten der UdSSR von der Kasachischen SSR für die Wahl zum Parlament des Landes im Zusammenhang mit der Erneuerung (Rotation) des Obersten Sowjets festgelegt. Außerdem wurde die Frage der Vorschläge von Kandidaturen für die Arbeitsorgane des bevorstehenden vierten Kongresses der Volksdeputierten der UdSSR erörtert.

Auf der Versammlung sprach N. A. Nasarbajew. Er informierte die Volksdeputierten der UdSSR über die vom Obersten



Hälfte einer unserer früheren Partei- und Regierungschefs auch nur ein Minimum an Forschungsgeldern besitzen, wäre er mit der Behauptung, die jetzige Generation der Sowjetmenschen werde im Kommunismus leben, die nun zur Zielscheibe des allgemeinen Spotts geworden ist, bestimmt vorsichtiger umgegangen.

Dieser Gedanke ist in der Fotocollage äußerst prägnant verfaßt: Vor dem Hintergrund des Verfalls utopischer Ideen — die fraurigen Realitäten unserer ruhelosen Zeit. Jemand wird sagen: Hyperbel, Übertreibung, Niemand wird aber bestreiten, daß jetzt nicht nur Zunker, sondern auch die Moral knapp geworden ist, was besonders gefährlich ist.

Die besorgniserregende Frage nach unserer Zukunft ist alles andere als rhetorisch. Wenn sogar im



Obdach haben, Jahrzehntlang wurde diese Idee von den „oberen Schichten“ ganz buchstäblich wahrgenommen: Sich mit Ideologie befassend, unterließen sie es nie, erst zu essen und zu trinken. Selbstverständlich wurde auch die Wirtschaft ideologisiert, deren objektiven Gesetze einfach mißachtet wurden. Während der Landwirtschaftskampagnen brachten die Zeitungen auf ihren ersten Seiten im Überfluß etwa folgende Informationen: „In diesem Jahr ist der Hektarertrag im Kolchos „Pobeda“ um 5 Prozent höher als im vorigen.“ Nach einem, nach zwei Jahren — dieselbe Information. Es fragt sich, was für eine Ernte nun die Kolchosbauern 10 Jahre nach der ersten Mitteilung erhalten sollten! Nichts zu lachen, eher zum Weinen. Die Aufgaben der Planjahrläufe wurden gewöhnlich in drei bis vier Jahren erfüllt, jedoch am Angebot in den Verkaufsstellen sah man dies ganz und gar nicht. Die „Wirtschaft“ ist „wirtschaftlich“ geworden, und als Ergebnis haben wir das, was Sie auf unseren Bildern sehen.

Doch halten wir einmal ein!

Auf jeden Fall ziemt es sich nicht, alles der historischen Vergangenheit, der sogenannten „Stagnationszeit“ in die Schuhe zu schieben. Wir haben etwas Freiheitsluft geschnappt und den Klassiker der heute so unpopulären Lehre der Vergessenheit preisgegeben. Dabei hatte er recht! Wissen Sie es noch? Bevor sich einer mit Philosophie befaßt, Meetings besucht, über Demokratie diskutiert, muß er zu essen, zu trinken und ein Obdach haben. Dazu muß aber einer als Minimum gut arbeiten. Und nicht nur manuell.

Dies scheinen nun die Deputierten der Russischen Föderation begriffen zu haben, die, aus dem trunkenmachenden Redeschwung er wacht, auf dem jüngsten Kongreß eine der lebenswichtigsten Fragen entschieden haben — wie das Volk mit Lebensmitteln zu versorgen sei. Die Wirtschaft des Landes ist schwerkrank und durchblutet jetzt eine tiefe Krise. Und nach Krisenzuständen wird man bekanntlich entweder wieder gesund oder...

Wollen wir jedoch optimistisch sein. Dem Sonnenuntergang, den Sie auf unserem Bild sehen, wird unbedingt der Sonnenaufgang folgen. Und dann, man möchte es glauben, werden sogar in den Phantasien eines Fotokünstlers keine so seltsamen „Stellen“ aufkommen...

Alexander DORSCH,
Fotocollage: Michail Sorokoumow

Die Frau

... Man braucht Zeit, um Rosen zu riechen

Sie ist weltbekannt. Man erkennt sie sofort, ehe man sie zu Gesicht bekommt. Ihr Äußeres und ihr Talent begeistern Millionen Menschen auf der Erde. So war es vor dreißig, vor zwanzig Jahren, so bleibt es auch heute. Wer ist sie? Um wen handelt es sich? Ich möchte die Leser nicht länger mit Fragen belästigen: Jane Fonda, der berühmte Filmstar aus den USA, die Tochter des genauso berühmten Henry Fonda. Als Filmschauspielerin sehr begabt, hat sie ihr Talent aber nicht nur auf die Filmkunst beschränkt. Die Filmkunst ist nur ein Teil ihres Lebens, ihre Tätigkeit auf diesem Gebiet war ihr erster Schritt zur Popularität. Aber ihr Leben ist viel inhaltsreicher, und das äußert sich darin, daß Jane ihr Leben, ihre ganze Zeit und ihre Träume der Menschheit unseres Planeten widmet. Sie ist eine entschiedene Kämpferin für Frieden, für Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und den USA, sie kämpft für den Umweltschutz und die gesunde Lebensweise. Aerobik — eine Art Gesunderhaltungsgymnastik für Frauen — ist ihre Schöpfung, ihr Lieblingskind, das heute in der ganzen Welt sehr populär und beliebt ist. Zum ersten Mal war Jane Fonda bei uns im Jahre 1963. Das war die Periode des Chruschtschowschen Tauwetters. Nun besucht sie uns zum zweiten Mal. Und das ist kein Zufall. Man sagt, der Unbelegte sieht schärfer. Die Veränderungen in unserem Lande werden begrüßt und geachtet. Nicht umsonst ist auch Jane Fondas Freundschaft mit Ted Turner, einem Mann, der viel zur Wiederherstellung der guten Beziehungen zwischen unseren Ländern beigetragen hat.



Einige Fragen und Antworten bringen wir unten.
Frage: Was ist in Ihrem Leben das Wichtigste: Film, Gymnastik oder gesellschaftliche Tätigkeit?
Antwort: Mich beunruhigen heute die Probleme der Umwelt, die Ökologie. Wenn wir unsere Umwelt auch weiter zerstören werden, dann verstehe ich nicht, wozu man leben muß. Ich darf keine gesunde Lebensweise mehr propagieren, wenn Luft und Wasser vergiftet sind. Als Vertreterin verschiedener Organisationen versuche ich, für die Reinhaltung unserer Umwelt zu kämpfen. Vor einem Jahr hörte ich Gorbatschows Worte in der UNO. Er sagte, daß die Ökologie ein globales Problem sei, das man gemeinsam lösen müsse. Es ist sehr wichtig, daß er so denkt.

Frage: Was halten Sie von Sport?
Antwort: Der Sport gibt uns die Macht über die eigene Gesundheit. Wenn man Sport treibt und sich richtig ernährt, braucht man keine ärztliche Hilfe. Sie wird einfach unnötig.
Frage: Wie stehen Sie zu solchen Begriffen wie „Gott“, „Schicksal“?
Antwort: Ich meine, wir gestalten unser Schicksal selbst. Wir haben viele verschiedene Möglichkeiten dafür. Und wir müssen selbst entscheiden, welchen Weg wir wählen, damit wir die Herren unseres Schicksals werden können. Ich meine damit, daß man im Leben viel arbeiten muß. Einfach dazu sitzen und etwas vom Schicksal zu erwarten, ist sehr gefährlich. Jetzt zu Gott. Gestern war ich in Georgien. Ich saß auf einem hohen Berg. Das Panorama war sehr beeindruckend. Ich dachte, daß unsere Erde sehr schön ist. Ich dachte, daß alle Menschen gut sind, weil sie, zum Unterschied von den Tieren, die Möglichkeit besitzen, sich zu bessern und zu vervollkommen.

Frage: Was ist in Ihrer Welt das Wichtigste?
Antwort: Ich meine, wir gestalten unser Schicksal selbst. Wir haben viele verschiedene Möglichkeiten dafür. Und wir müssen selbst entscheiden, welchen Weg wir wählen, damit wir die Herren unseres Schicksals werden können. Ich meine damit, daß man im Leben viel arbeiten muß. Einfach dazu sitzen und etwas vom Schicksal zu erwarten, ist sehr gefährlich. Jetzt zu Gott. Gestern war ich in Georgien. Ich saß auf einem hohen Berg. Das Panorama war sehr beeindruckend. Ich dachte, daß unsere Erde sehr schön ist. Ich dachte, daß alle Menschen gut sind, weil sie, zum Unterschied von den Tieren, die Möglichkeit besitzen, sich zu bessern und zu vervollkommen.

Während des Treffens beantwortete Jane Fonda verschiedene interessante Fragen. Das Interesse des Publikums war riesengroß.

beiten viel, dazu erziehen sie noch ihre Kinder und haben viel im Haushalt zu tun. Wir leben ein bißchen besser als sie, aber Streßfälle kommen nicht seltener vor. Die Frau muß jeden Tag etwa 20 Minuten für sich selbst finden, nur 20, um spazierenzugehen oder um sich einfach zu erholen. Diese Minuten kann man der Gymnastik oder dem Schwimmen widmen. Diese Erholung wird helfen. Ich will dies jetzt nicht näher erklären. Dieses Phänomen ist schon bewiesen worden. Ich sagte, daß ich jetzt langsamer leben werde. Ich meinte damit folgendes: Als 20-jähriges Mädchen begann ich meine Tätigkeit. Ich arbeitete siebzehn Stunden am Tag. Ich hatte viel Erfolg und habe viel erreicht. Aber jetzt scheint mir, ich habe mich durch diese Arbeit von meinem Herzen, von meinen Gefühlen und Erlebnissen im Privatleben entfernt. Mein Privatleben litt daran. Manchmal dachte ich: „Warum beruhige ich mich nicht? Warum gucke ich in mein Herz, in meine Seele nicht?“ Ich meine das ist nicht richtig, immer nur zu arbeiten, und so auch zur letzten Stunde zu kommen. Ich will solch eine mein Leben nicht beenden. Daher beschloß ich, ein bißchen langsamer zu leben. Es gibt den Ausdruck „Rosen riechen“. Man braucht Zeit, um sie zu riechen.

Frage: Welcher sowjetischer Film gefällt Ihnen?
Antwort: „Krieg und Frieden“ von Bondartschuk. Vor kurzem habe ich mir ein Theaterstück über Frauenschicksale in der Stalinszeit angesehen. „Der steile Marschweg“. Es hat mir sehr gefallen.

Frage: Wann haben Sie sich zum ersten Mal verliebt?
Antwort: Ich möchte sagen, die Liebe wird mit jedem Jahr besser, tiefer, aufrichtiger. Aus Fehlern lernt man. Man muß es lernen, richtig zu lieben und aufrichtiger zu werden. Man muß keine Angst davor haben. Ich denke, ich bin jetzt mehr zu einer richtigen Liebe fähiger, als vor 30 Jahren. Also, wenn ich Ihre Frage, wann ich mich zum ersten Mal verliebt habe, ehrlich antworten soll, dann sage ich: „Jetzt!“ (Jane Fonda zeigt lächelnd auf Ted Turner).

Frage: Jane, was ist ein Traum für Sie?
Antwort: Mein Traum ist ein friedlicher und gesunder Planet Erde.

Die Presse-Agenturen der Welt veröffentlichten vor kurzem eine sensationelle Neuigkeit: Der berühmte Unternehmer und Inhaber der TV-Kompanie CNN Ted Turner, der so viel für die Wiederherstellung der guten Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den USA getan hat, hat Jane Fonda sein Herz und Hand angeboten. Die Verlobung dieser zwei berühmtesten findet am 21. Dezember dieses Jahres statt. Obzwar hat Jane an diesem Tag ihren Geburtstag. Wir freuen uns sehr über diese Nachricht und gratulieren Jane zu ihrem Geburtstag!

Frage: Vor kurzem haben Sie gesagt, Sie werden jetzt etwas langsamer leben. Was bedeuten diese Worte?
Antwort: Sie wissen, das Leben in den USA wird oft in schönen Farben ausgemalt. Unser Land ist wirklich wunderschön. Aber unsere Frauen sind stark dem Streß unterworfen. Sie ar-

Der uns diese Eigenschaft, uns geistig zu entwickeln, gegeben hat, ist, so meine ich, gerade Gott.

Frage: Jane, was versteht man unter Barmherzigkeit in Amerika?
Antwort: Ich bin sicher, das bedeutet dasselbe wie auch bei euch oder anderswo auf der Erde. Es gibt Millionen Menschen, die es schwer haben. Man muß ihnen helfen. Und ich bin sehr stolz darauf, daß meine Landsleute sehr freigebig sind. Wir sind bereit, anderen Menschen zu Hilfe zu kommen.

Frage: Erzählen Sie bitte über Ihre Familie, über Ihre Kinder. Sicher gibt es im Familienleben verschiedene Konfliktsituationen. Wie überwinden Sie diese?
Antwort: Ich habe zwei Kinder — Sohn und Tochter. Kinder berühmter Eltern haben bestimmte Schwierigkeiten im Leben. Sie befinden sich sozusagen stets im Schatten ihrer Eltern. Einmal kommt aber die Stunde, wo das Kind sagen muß: „Ich bin auch eine Persönlichkeit.“ Je berühmter die Eltern sind, desto länger ist ihr Schatten, und es ist nicht leicht, ihn zu überwinden. Ich versuche jetzt meiner Tochter dabei zu helfen. Ich sage ihr: „Du bist auch ein Mensch, du bedeutest auch etwas in diesem Leben.“ Als junge Mutter mußte ich viel arbeiten, daher hatte ich sehr wenig Zeit, um eine gute und richtige Mutter zu sein. Aber es ist nie zu spät, dem Kind zu sagen: „Sicher bin ich keine ideale Mutter, ich bin nicht so klug und mache Fehler, aber ich liebe dich, und ich bin zu dir gekommen.“

Frage: Vor kurzem haben Sie gesagt, Sie werden jetzt etwas langsamer leben. Was bedeuten diese Worte?
Antwort: Sie wissen, das Leben in den USA wird oft in schönen Farben ausgemalt. Unser Land ist wirklich wunderschön. Aber unsere Frauen sind stark dem Streß unterworfen. Sie ar-

Der Mann stieß mit dem Fuß den Pilotenraum auf und schubste Alina hinein. „Ruhel Alle sitzenbleiben!“ brüllte er plötzlich wie rasend.
 Drei Männer wandten sich bei diesem Eintritt um. „Was soll das?“ fragte der Kopilot ruhig. „Diese Frau bleibt hier auf diesem Navigatorstisch. Sie ist die erste, die beweisen muß, daß wir nicht spaßen, falls man unsere Forderungen und Befehle nicht ausführt“, sagte er mit fleischenden Zähnen dem Piloten ins Gesicht.

„Was für Forderungen?“ fragte der Pilot. „Vielleicht vertragen Sie uns, warum gerade diese Frau als erste erschossen werden soll?“
 „Hier an Bord befehle und frage ich, Sie führen nur noch aus, und wenn nicht, dann sehen Sie, was mit allen geschieht!“ sagte der Bandit mit steigender Wut.

„Was soll ich denn hier tun?“ fragte Alina mit schneibaren gleichgültiger Stimme.
 „Sie setzen sich hier auf den Navigatorstisch, na und wenn ich Sie erschiesse, dann schon nicht hier im Pilotenraum“, sagte er spöttisch. „Alle sollen sehen, wie solch ein junges, schönes Täubchen stirbt.“
 Alina fühlte das rasende Pochen



Die tapferere Alina (Erzählung)

Als ein Flugzeug Alina beim Einsteigen ins Flugzeug auf den Fuß trat, schrie sie vor Schmerzen auf. Dieser unverschämte Mann mit schwarzem Schnurrbart und schwarzer Brille auf der Nase entschuldigte sich nicht einmal und stieg die Gangway hoch. Mit Tränen in den Augen suchte sie sich ihren Platz auf und setzte sich.
 Wie es sich später herausstellte, hatte gerade dieser Schuft neben ihr Platz. Sie lehnte ihren Kopf auf die Sitzlehne und schloß die Augen, um diesen abstoßenden Kerl nicht zu sehen. Die Maschine war inzwischen gestartet und stieß durch die Wolken. Die Sonne beleuchtete ihr schönes, junges Gesicht. Plötzlich krallte sich die Hand ihres Nachbarn in ihren Arm. Schon zum zweiten Mal schrie sie vor Schmerzen auf. Als sie die Augen öffnete sah sie in das böse häßlichere Gesicht ihres Nachbarn. „Rühr dich nicht und schrei nicht, sonst...“
 „Das ist ja verdammt“, stammelte sie. Der Mann richtete den Lauf einer Pistole auf sie.
 „Was soll das...“ fragte sie erschrocken. Am Ende des Passagierabteils erblickte Alina eine schöne Frau, die ebenfalls eine Pistole auf Passagiere richtete. Ein Kind fing an zu weinen. In der ersten Sitzreihe des Salons stand die Stewardess.
 „Was soll das, was wollen Sie?“ schrie sie die schwarzhaarige Frau an. „Spielen Sie Theater? Was haben Sie vor?“
 „Leider muß ich Sie von dieser Theateraufführung aussperren“, antwortete die Frau spöttisch. „Gehen Sie, ich sperre sie

ihres Herzens; erst jetzt begriff sie, daß sie in Lebensgefahr schwebte. „Sol Kommandant, jetzt geben Sie den ersten Funkspruch durch. Nach Z. fliegen wir nicht.“
 „Darf ich fragen, wohin?“ fragte der Bordingenieur.
 „Nein, sie dürfen nicht!“ sagte der Bandit mit belüdelndem Spott. „Ich bin es, der hier Fragen stellt und Befehle erteilt.“
 „Es war ja auch nur eine rein theoretische Frage, wir haben nicht genug Sprit.“
 „Hören Sie, Kommandant, ich kann Ihr Geschwätz nicht länger ertragen. Vergessen Sie nicht, daß die Verantwortung für fast 100 Menschen tragen. Und wenn sie mich in Wut bringen, dann kostet es Ihre Fluggäste das Leben. Geben Sie nun durch, man soll Treibstoff und 20000 Rubel Bargeld besorgen, verstanden?“
 „Wenn man aber solch eine Summe nicht gleich auftreiben kann?“ fragte der Bordingenieur.
 „Dann wird diese junge Frau als erste erschossen, wir machen keinen Spaß.“
 Alina eisige Ruhe vor ihr. Vorher war sie sich auf die Sitzlehne des Flugzeugingenieurs und beobachtete, was die Piloten machten. Auf Alina achtete niemand. Plötzlich spürte Alina, daß der Pilot mit seinem Fuß an ihr Schienbein stieß. Sie bewegte sich nicht, ganz langsam glitt ihr Blick an ihrem Bein hinunter. Der schwarze Schuft des Piloten tippte auf einen roten Apparat. Die Schutzscheibe deutete auf die Aufschrift an einem Feuerlöscher. Darauf stand: „Abstand zwei Meter halten!“ Plötzlich verstand Alina, was der Pilot von ihr wollte. Der Apparat war mit einem dünnen Draht befestigt. Die Maschine sollte nun bald landen. In diesem Augenblick gab sie einen Ruck. Alina durfte nicht zögern. „Ich muß es schaffen“, dachte sie. Sie

kippte zur Seite, als ob sie ohnmächtig geworden wäre.
 „Verdammt!“ Das Weib ist ohnmächtig geworden!“ schrie der gereizte Entführer. Die drei Männer achteten nicht auf den Banditen. Mit wilder Wut packte der Entführer Alina an den Schultern und riß sie hoch; dabei ließ er den Schiffskommandanten nicht aus den Augen.
 „Landung unmöglich!“ schrie der Kommandant. „Verflucht!“ stieß der Bandit zornig aus und ließ Alina in den Sitz zurückfallen.
 „Sie landen!“ schrie der Bandit. In diesem Augenblick riß Alina den Feuerlöscher hoch und drückte blitzschnell auf den Hebel, den Apparat auf den Banditen bedeckte das Gesicht des Entführers. Der Mann schlug um sich, dröckte ab und ein Schuß streifte Alinas Arm. Blut drang durch den Ärmel ihres Pullovers. Der Pilot sprang auf und riß den Banditen die Pistole aus der Hand. Dann fragte er Alina: „Sind Sie stark verletzt?“
 „Nein, es ist nur eine Kratzwunde“, sagte sie mit einem gequälten Lächeln. „Schnell, Max!“ kommandierte der Flugzeugkommandant. „Beschäftige dich mit den anderen Banditen“, sagte er dem Bordingenieur. „Sie dürfen nichts merken.“ Dann wurde der Bandit auf dem Navigatorstisch festgeschnallt. Er erstreckte beinahe von dem Schaum.
 Plötzlich riß ein anderer Bandit die Tür des Pilotenraumes auf und blieb wie erstarrt einen Augenblick stehen. Als er seinen Kollegen festgeschnallt sah, dachte er, er wäre schon tot; diese winzige Sekunde reichte aus, um ihm die Pistole zu entreißen, die er in der ausgestreckten Hand hielt.
 „Dreht ihm die Hände nach hinten! Sol jetzt noch diese Chimäre entwandern“, sagte der Kommandant mit zischend leiser

Stimme. Die Maschine, die sich zum Landen geneigt hatte, nahm wieder die Richtung zum weiteren Flug.
 „Max, kümmere dich um die Frau! Paß auf, daß sie keine Dummheiten macht!“ sagte der Kommandant ernst.
 Mit Schauer betrachtete Max, was sich im Salon abspielte. Die Banditin hielt ihren Pistolenlauf gegen den Rücken eines kleinen Mädchens, während jenes wie rasend schrie.
 „Ich erschiesse dieses Kind, wenn man mich anrührt!“
 „Werfen Sie die Pistole weg!“ rief der Bordingenieur.
 „Ich denke nicht daran, dann erschiesse ich hier dieses Kind.“
 Die Mutter des Kindes stand hinter der Frau bleich wie der Tod und jammerte: „Bitte, tun Sie dieser Frau kein Leid an.“
 Der Bordingenieur biß die Zähne zusammen und warf seine Pistole vor die Füße der Banditin. Blitzschnell bückte sich diese, um die Pistole aufzuheben. Alina, die jetzt hinter der Banditin stand, kam ein wagemutiger Gedanke. Schnell riß sie ihre Schärpe, warf sie der Banditin von hinten um den Hals und schnürte sie so fest zu, daß diese erstockend blau anlief und mit den Händen in der Luft herumfuchtelte. Ein Passagier schlug der Banditin mit seinem Soldatengürtel auf die Hand, in der sie die Pistole hielt. Die Banditin drückte ab und ließ die Pistole fallen. Der Schuß verfehlte aber sein Opfer. Mit grobem Schimpfen und häßlichen Worten gab die Banditin sich dann in die Hände des Bordingenieurs. Ihre Augen blitzten Feuer. Alle atmeten erleichtert auf. So rettete die kleine, zierliche Alina das Leben von mehr als hundert Passagieren. Und da soll noch einer sagen, daß Frauen schwache Geschöpfe sind...
 Emilie SPULING

ihres Herzens; erst jetzt begriff sie, daß sie in Lebensgefahr schwebte. „Sol Kommandant, jetzt geben Sie den ersten Funkspruch durch. Nach Z. fliegen wir nicht.“
 „Darf ich fragen, wohin?“ fragte der Bordingenieur.
 „Nein, sie dürfen nicht!“ sagte der Bandit mit belüdelndem Spott. „Ich bin es, der hier Fragen stellt und Befehle erteilt.“
 „Es war ja auch nur eine rein theoretische Frage, wir haben nicht genug Sprit.“
 „Hören Sie, Kommandant, ich kann Ihr Geschwätz nicht länger ertragen. Vergessen Sie nicht, daß die Verantwortung für fast 100 Menschen tragen. Und wenn sie mich in Wut bringen, dann kostet es Ihre Fluggäste das Leben. Geben Sie nun durch, man soll Treibstoff und 20000 Rubel Bargeld besorgen, verstanden?“
 „Wenn man aber solch eine Summe nicht gleich auftreiben kann?“ fragte der Bordingenieur.
 „Dann wird diese junge Frau als erste erschossen, wir machen keinen Spaß.“
 Alina eisige Ruhe vor ihr. Vorher war sie sich auf die Sitzlehne des Flugzeugingenieurs und beobachtete, was die Piloten machten. Auf Alina achtete niemand. Plötzlich spürte Alina, daß der Pilot mit seinem Fuß an ihr Schienbein stieß. Sie bewegte sich nicht, ganz langsam glitt ihr Blick an ihrem Bein hinunter. Der schwarze Schuft des Piloten tippte auf einen roten Apparat. Die Schutzscheibe deutete auf die Aufschrift an einem Feuerlöscher. Darauf stand: „Abstand zwei Meter halten!“ Plötzlich verstand Alina, was der Pilot von ihr wollte. Der Apparat war mit einem dünnen Draht befestigt. Die Maschine sollte nun bald landen. In diesem Augenblick gab sie einen Ruck. Alina durfte nicht zögern. „Ich muß es schaffen“, dachte sie. Sie

Welt der Mode

Es gibt nur schöne Frauen

Wieder mal etwas über die Mode! Obwohl unsere Konfektionsgeschäfte gegenwärtig zunehmend leerwerden, verringert sich deshalb der Wunsch, sich schön und modisch zu kleiden, keinesfalls. Wie steht es damit im Modezentrum „Symbat“ des Ministeriums für Leichtindustrie der Kasachischen SSR? Darüber unterhielt ich mich mit der Generaldirektorin des Modezentrums Sabyrkul AS-SANOWA.

Sabyrkul Shailanbekowna, erzählen Sie bitte, womit sich das Modezentrum gegenwärtig befaßt und welche Änderungen jetzt in seiner Arbeit erfolgt sind.
 Unser Betrieb befaßt sich gemäß dem abgeschlossenen Vertrag mit der Entwicklung und Lieferung von Schuh- und Trikotagenmodellen an die Betriebe der Leichtindustrie der Kasachischen SSR sowie mit dem Absatz von Waren über die Industrieadressen und tells über das Handelsnetz (für eine Jahressumme von etwa 6 Millionen Rubel). Außerdem werden gegenwärtig sämtliche Strukturen und Einheiten des Betriebs auf wirtschaftliche Rechnungsführung übergeführt. Heute erhalten wir keine Stützungsgelder vom Staat mehr.

Was für Produktionsbereiche umfaßt das Modezentrum, und wie machen Sie Reklame für Ihre Erzeugnisse?
 Unser Modezentrum hat drei Produktionsabschnitte: Die Konfektions-, die Wirkwaren- und die Schuhabteilung. Wir haben ein Modetheater und geben ein Informations- und Werbemagazin heraus, das sehr beliebt ist. In diesem Magazin bemühen wir uns, die Bevölkerung über die wichtigsten Modetrends zu informieren, bringen interessante und nützliche Ratschläge, verschiedene Schnittmodelle. Unser Modetheater ist eine gute Reklame für unsere Erzeugnisse. Die Kleidersammlungen für das Modetheater werden saisonmäßig erneuert.

Auf welche Weise werden die Versuchspartien Ihrer Produktion realisiert?
 Der Absatz der Erzeugnisse der Versuchspartien erfolgt über die Industrieadressen, von denen wir je einen in Alma-Ata, Karaganda, Pawlodar und Kysyl-Orda besitzen.

Befaßt sich das Republik-Modezentrum mit freiem schöpferischem Suchen, oder verspürt es eine gewisse Abhängigkeit von der Industrie?

Unsere Modelmacher befassen sich natürlich mit der Entwicklung von Nationaltrachten, Kinderbekleidung, bequemer Berufs- und selbstverständlich auch mit der avantgardischen Jugendkleidung. Aber häufig sind wir genötigt, das zu tun, was die Industrie bestellt und aus Stoffen, über die sie verfügt, weil wir uns ja nur mit Entwicklung von Wirkwarenstoffen beschäftigen. Bei der Erfüllung von Industrieaufträgen werden die Besonderheiten der Betriebe, ihrer Technologien sowie der Regionen berücksichtigt.

Hat das Modezentrum auch feste Beziehungen zu Auslandspartnern?
 Die Genehmigung für Außenwirtschaftsbeziehungen besitzen wir schon, jedoch noch keine beständigen Kontakte und Verträge. Wir beteiligen uns aber an Verkaufsausstellungen und Mes-

sen. Im vorigen Jahr zum Beispiel demonstrierten wir unsere Kleidersammlung in der Tschechoslowakei. In diesem Jahr wurden unsere Modelle zum Verkauf in Libyen angeboten. Unsere Nationaltrachten erfreuen sich einer starken Nachfrage.

Was hindert Sie daran, ständige Kontakte zu Auslandsfirmen aufzunehmen?
 Es fehlt es an Valuta. Die Menge, über die wir verfügen, ermöglicht uns noch keine Markterschließung außerhalb der Landesgrenzen.

Ja, wir erleben jetzt eine ziemlich komplizierte Zeit. Aber jede Frau möchte trotzdem weiterhin schön und attraktiv aussehen. Was können Sie unseren Frauen in dieser Hinsicht raten?

„Es gibt keine unschönen Frauen — es gibt nur welche, die es nicht verstehen, sich schön zu machen.“ — diese Worte der bekannten Modedesignerin Ninon Enklos müssen zur Devisen jeder Frau werden. Es ist schon längst bewiesen worden, daß es nur vom Menschen selbst abhängt, ob sein Äußeres attraktiv wirkt. Dazu muß man aber gewisse kleine Geheimnisse wissen.

Für korpusculente Frauen wäre ratsam! In Ihre Garderobe muß es mindestens drei bis fünf Röcke und unter Berücksichtigung der Saisons doppelt so viele geben: Einen klassischen geraden, etwas langen Rock, einen dunklen und einen hellen, ausdrucksvoll. Jedoch nicht zu klein karliert. Verlängerte Röcke stehen meistens ganz gut vollen Frauen, sie verleihen ihnen mehr Grazie und eine gewisse Leichtigkeit. Gut für sie sind auch Röcke mit Einschnitten bis zum Knie, etwas höher oder tiefer, wo sie in alten Glockenmuster oder in Falten übergehen. Teilweise gefaltete Röcke,



darunter mit asymmetrischen Falten, zieren ebenfalls so manche volle Frau. Man kann in seiner Garderobe einen von der Hüftlinie an „geglockten“ Rock aus bedrucktem oder Jacquardwollstoff mit ausdrucksvollem, aber taktvollem Muster haben. Nicht übel wäre es auch, (wenn dies ihrem Stil entspricht), einen sportlichen Jeansrock zu haben.

Was die Blusen betrifft, so sollte man davon möglichst viele haben: Streng zugeschnittene vom Herrenhemdentyp, romantische mit Borten, Besatz, Rüschen und Stickereien, mit Stehkragen und Schleifen. Die bevorzugteste ist wohl die Chänell-Bluse. Wie schön wäre es, wenn man das alles einfach in einem einschlägigen Geschäft kaufen könnte! Das ist aber leider nicht möglich. Kleider und Röcke lassen sich viele Frauen nähren (volle Frauen tun das sowieso öfter), doch nur selten Blusen. Warum eigentlich?

Tatjana POTLOWA
 Unsere Bilder: Ein Fest der Schönheit im Modetheater. Die Modellmacher bemühen sich, preiswerte, zugleich aber bequeme und elegante Kleidung zu schaffen.

Herbst und Sommer sind zum Kostümtragen geeignet, wie übrigens auch die ganze diesjährige Mode.

Originelles, attraktives Aussehen wird für den Kunden zu einem zusätzlichen Wert.
 Fotos: W. BABKIN



Die ganze Musik der Welt...

Wie immer glänzend verlief das neue Auftreten der verdienten Künstlerin der Kasachischen SSR und Preisträgerin eines internationalen Wettbewerbs G. Mursabekowa im Saal der Kasachischen Staatlichen Philharmonie „Dshambul“. Auf dem Abend der Geigemusik erkörnten in ihrer Darbietung Werke von Bach, Beethoven, Wieniawski, Ysaye, Saint-Saens, Chausson. Die jüngste Absolventin des Moskauer Konservatoriums bemüht

sich, in jedes Werk ihre eigene Auffassung des musikalischen Themas hineinzubringen, ihr behendes, virtuosos Spiel zeichnete sich durch äußerste Geschliffenheit und Begeisterung aus, die den ganzen Saal bezauberten.
 „Gauchar ist eine feine Feistein, eine Darstellerin von Weltniveau“, sagt W. Werigo, Leiter der Konzertabteilung der Philharmonie. „Sie wird überall vorzüglich aufgenommen.“ (KasTAG)

Tips für gesunde Lebensweise

Nutzen Sie die Kräfte der Natur für sich. Der entscheidende Aspekt, der heute die Voraussetzung für eine glückliche Lebensweise darstellt, ist eine positive Einstellung zu Natur und Umwelt. So, wie Sie die gesunden Kräfte der Natur nutzen, sollten Sie andererseits Umwelt und Natur vor schädlichen Einflüssen schützen. Der erste Schritt: Werden Sie aktiv! Aus einer vergifteten Umwelt, aus ungesunder Lebensweise, Streß, Leistungsdruck und Bewegungsmangel entstehen gegenwärtig die häufigsten körperlichen und seelischen Erkrankungen. Die dürfen Sie nicht passiv hinnehmen. Werden Sie aktiv!

Bevor Sie aber etwas für Ihr Wohlbefinden tun, sollten Sie sich die Frage beantworten: Welche Gründe gibt es dafür, daß ich mich nicht rundum zufriedener fühle?

Denken Sie das auch manchmal? Ich könnte ja glücklich sein, wenn man mich nur ließe. Hinter dieser Einstellung verstecken sich viele, die nicht gern die Initiative ergreifen. Sie nutzen ihre eigenen Möglichkeiten nicht. Denn viele der Faktoren, die Ihr Wohlbefinden stören, können Sie selbst beeinflussen. Dafür müssen Sie die größten Feinde des Wohlbefindens kennen. Hier sind sie:

Fett macht fertig. Ein Eisbein hier, ein Stück Torte da. Es sind nicht nur die Kalorien, auch das Fett schadet Ihnen.

Streß haut Sie um. Er läßt sich nicht immer vermeiden: Aber wenn Streß nicht abgebaut wird, richtet er sich schnell gegen Sie.

Hektik bringt aus dem Takt. Sünden gegen die innere Uhr machen sich mit der Zeit bemerkbar — an den Nerven.

Arbeit kann schaden. Wenn Ihr Beruf zuviel oder zu wenig von Ihnen verlangt, kann das Ihr Leben belasten.

Trägheit lähmt Sie. Wer sich nicht bewegt, wird auch innerlich unbeweglich. Leben heißt aktiv sein!

Aus Magazin „Vital“, Deutschland

Literatur

Robert WEBER

Des Müllers Lust

Mein Volk, wo scheint deine Heimatsonne? Sie wurde zersplittert in mehrere Tausend. Man sieht dich an allen Orten wohnen, also bist du an keinem zu Hause...



daß du die Rebellion verführt geboren hast. Schlamm war und ist es, sich mit dem Mephisto trauen zu lassen.

Ost und West

Nicht der Ozean ertränk ein Schiff, sondern ein Orkan oder ein Riff. Wenn wir nur wüßten, wovon hängt es ab: kommen wir an die Küste oder ins feuchte Grab?

Herdeninstinkt

Unter dem Stampfen bebte die arme Erde... Wohin ein Hammel, dorthin die ganze Herde. Wohin ein Pferd, dorthin auch alle Pferde...

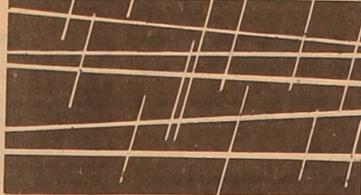
Über Mangelwaren

Müde und lange Menschenschlangen - alles wird Defizit! Alles muß man

erstehen und fangen. Dem Armen fehlt Brot, dem Reichen Appetit... Die Leute sind böse aufeinander, sehr reizbar und aufgebracht - fast alle.

Nach dem Brand

Jetzt darf man offen die Wahrheit sagen. Alle beginnen den Hals zu wagen. Drescht, Leute, die Wahrheit, drescht!



Vom Kommandosystem

Wie oft spricht der Volksmund kunstgerecht - ohne viel zu schwatzen über das große GANZE. „Der Herr befiehlt's dem Knecht, der Knecht befiehlt's der Katze und die Katze ihrem Schwanz.“

Rosa PFLUG

Noch leben wir

Vergiftet ist das Morgenrot, vergiftet sind die Regen von schwarzem und von weißem Tod - Wir leben noch, wir leben.

Verwickelt sind die Wege all, wir haufen oft daneben. So manches Wort ist leerer Schall - Wir leben noch, wir leben.

Majakowski

Er schrieb Poeme und Verse, schrieb die „Misterija-buff“, geliebte die Bürokraten - die Jugend vernahm seinen Ruf. Er dichtete sich den Wahlspruch: „Im Kuß der Hände,

im Blick muß flammen die rote Farbe auch meiner Sowjetrepublik.“ Schon häuften sich Neid und Lügen, die Wahrheit wurde verzerrt. Wer diesem Falsum nicht frönte, dem waren die Wege versperrt.

Seine Lied wird heute verachtet... Undank ist der Welten Lohn. Ja, wäre er umgekommen im Archipel GULAG, ihr würdet ihn heute ehren wie Grossmann und Pasternak...

Gespräch mit einem Zeisig

Frierst wohl, Zeisig auf dem Ast? Brauchst es mir nicht zu verhehlen. Komm herein und sei mein Gast - kannst mir auch dein Leid erzählen.

Setz dich dort aufs Fenster hin, bleibe hier bei diesem Wetter. Schau mal, wie der böse Wind reißt vom Baum die letzten Blätter.

Greif nur unverdrossen zu - hier sind Brosamen und Körner. Ich bin einsam auch wie du - wollen Freunde bleiben ferner.

Ich vertraue dir vielleicht mein gehütetes Geheimnis, das bis in die Jugend reicht, voller-Unbill und Versäumnis. Gebe dir mein Ehrenwort - nichts soll deine Ruhe stören. Ach, du fliegst schon wieder fort, willst von meinem Leid nichts hören?



Am Wegrand

Jeder hat sein eigen Schicksal und die eigne Lebensbahn - einen ausgedehnten Fahrweg oder einen schmalen Pfad. Ob am Wegrand Disteln wachsen oder Schneebeeregesträuch wir sind kühn und ungeduldig, wenn das Ziel uns nahe deutet.

Alles ist schon überwunden - Traum von Glück und Sonnenschein, möchte nur, daß meine Lieder jemanden das Herz erfreuen; daß die Quellen nicht versiegen und gedeiht das Halmfeld, daß im Garten Rosen blühen und erhalten bleibt die Welt.

Ein Grab im Wald

Amalie Keller (1919-1945) zum Gedenken

Leise fällt der Schnee, leise weht der Wind, leise fallen Blätter auf das Moos herab, und wir senken traurig dieses arme Kind in sein stilles Grab.

Nach schwerer Krankheit, in fremder Ferne mußte sie zur Ruhe gehn. In ihrer letzten Stunde hätte sie so gerne ihre Mutter noch einmal gesehn...

Sie starb so jung. Die Welt stand ihr nicht offen und lockte nicht mit Sonnenschein. Vergeblich war ihr sehnlich Hoffen im grauen Trüdemisteln...

Amalie, die letzten Grüße empfangen noch aus unsren Herzen. Der grüne Tannenranz verschleße dein irdisch Los und deine Schmerzen.

Leise fällt der Schnee, leise weht der Wind, leise fallen Blätter von den Bäumen ab. Schläfe ruhig, armes Menschenkind, im kalten Nordenland, in deinem stillen Grab. Archbunzstroi, 17. Oktober 1945

Alexander BRETTMANN

Die Wärme der Hände

Alles Teure und Wertvolle kostet zähen Fleiß, unbeschreibliches Mühn. Und die wohlige Wärme der Hände bleibt noch lange in allem darin.

Ahren reifen im windigen Felde. Stahl im rußigen Schmiederaum klingt, Raumraketen ins Weltnall starten, von der Wärme der Hände beschwingt.

Begegnung mit meiner Jugend

Nach vielen Jahren steh ich wieder am heimisch-trauten Wolgastrand. Vielleicht kommt meine goldne Jugend und drückt mir herzhaft froh die Hand!

Kommt her und starrt mit großen Augen mich vorwurfsvoll, verwundert an: „Warum hast du mich früh verlassen, du altersgrauer, müder Mann?“

Wie ist's dir ohne mich ergangen? Wohl verschlug dich das Geschick? Genossenst du auch Glück und Segen fern von der Wolgarepublik?...

Die Jahre in den Abgrund stürzten jäh wie die Wolga in das Meer. Auch im Ural gab's sonnige Tage, doch stürmisch-kalte - gab es mehr.

Daß ich muß' dich so früh verlassen. War Stalins freche Willkür schuld. Verleumdete trug ich all die Jahre des Unrechts Beulen mit Geduld...

Da staunte ratlos meine Jugend und zog befremdet sich zurück. Ein Seufzer sich entrang der Brust mir, und Tränen trübten meinen Blick...



Zeichnung: Alexander Schestakov

„Ach, die Prognosen! Lächerlich, wie die lügen können!“ „Diesmal könnte der Wetterprophet recht haben. Meine alten Glieder deuten auch auf Unwetter“, warnt der Großvater.

„Blickt doch nur mal zum Fenster hinaus! Frost und Sonne, wie bei Puschkin! Ich verspreche hoch und teuer: Sobald das kleinste Windchen aufkommt, kehren wir sofort um!“ Sie verschwindet, erscheint gleich darauf angezogen in der Tür und ruft fröhlich: „Auf Wiedersehen alle miteinander!“

„Emilie eilt ihr nach, um sie zu begleiten.“ „Irene, sag mal, kann aus Hanna wirklich und wahrhaftig mal eine gute Lehrerin werden? Eine Geographielehrerin?“ fragt der Großvater.

„Sie hat aber auch Eigenschaften, die kein Lehrer brauchen kann“, widerspricht der Alte. „Leichtsinn, Sorglosigkeit...“ „Ach, sie ist doch noch ein halbes Kind! Man hätte sie nicht so früh zur Schule schicken sollen“, bemerkt die Lehrerin, worauf Anna antwortet:

„Uns hat doch niemand geschickt, Irene Alexandrowna! Wir gingen von alleine. Unser Opa hatte uns längst das Lesen beigebracht! Genau wie jetzt ihrem Hänschen mit 5 Jahren. Wir gesellten uns damals einfach zu den ABC-Schützern und durften bleiben.“

„Ja, und nun kommt ihr mit 16 Jahren aus der Schule. Ich mache mir große Sorgen um euch“, meint Walter.

Niemand bemerkt, daß Emilie mit einem Brief erscheint, ihn mit weltausgestrecktem Arm betrachtet, vom Fernseher ihre Brille nimmt und in der Küche verschwindet.

große Sehnsucht. Einmal war ich auch wirklich von zu Hause ausgerissen, weißt du noch, Vater?“ fragt Friedrich, der schon einige Mal nach Emilie ausgeschaut hat.

„Und ob ich das weiß! Weißt aber auch du noch, wo und wie diese „Reise“ ein Ende fand? Ha-ha, da machst du nun ein saures Gesicht... Du hast ganz recht: Dummheiten machtest du nicht weniger als Hannechen. Ich erinnere mich, wie du...“

hat noch keinen vergessen. Gegen den Tod ist eben kein Kraut gewachsen.“

„Malchen schreibt, Mama sei nicht lange krank gewesen, aber sehr schwer. Sie war so alt wie ihr, Vater, 85 Jahre...“ „Lagen auch wieder Fotos im Brief?“ fragt Herbert.

„Nur dieses da: Mutters Grabmal...“ „Was für ein schöner Friedhof, Oma wird dort ruhig liegen...“

„Genug, genug, Vater! Du willst doch nicht meine väterliche Autorität untergraben?“ „Nee, nee, beliebe nicht, das überlasse ich sozusagen dir selber, nicht wahr?... Ach was, singen wir doch lieber mal wieder mein Lieblingslied. Schön ist die Jugend...“

„Wart' mal, Vater. Und unser Kompott? Mutter, wo bleibst du?“ Friedrich geht in die Küche und führt die weinende Emilie an den Tisch. Anna umarmt sie und fragt:

„Mutter, was ist passiert?“ „Ach, das ist ein Trauerbrief von meiner Schwester Amalia aus Bremen... Sie berichtet, daß eure Großmutter, meine Mama, schon vor zwei Monaten gestorben ist... Gottgottchen, und ich wußte nichts... Ach, meine arme Mama... Immer wollte sie noch zurück wollte hier sterben, wo sie geboren wurde...“

„Aber wie lange? Malchen schreibt, sie müßten das Stückchen Erde sehr teuer bezahlen. Und nach 10 Jahren muß man es wieder kaufen, sonst wird man...“ Emilie weint.

Anna zieht aus dem Umschlag noch ein dünnes bedrucktes Papier und fragt: „Was ist das für ein Dokument?“ Friedrich nimmt das Papier, liest darin und ruft erstaunt:

„Donnermillionen! Das ist ja eine offizielle Einladung zur Auswanderung für unsere ganze Familie! Und du hast sie nicht einmal bemerkt, Milchen...“

„Was sich diese Bremen-Tante nur einbildet“, sagt Walter. „Sie denkt wohl, uns braucht man nur zu winken und schon lassen wir alles liegen und stehen und ziehen los ins „gelobte Land!“

„Zum Dortbleiben lädt sie uns ein? Nicht zu Gast?“ fragt die Mutter. „Gottgottchen! Wie stellt sich das die gnädige Frau Amalia Weißdorn eigentlich vor?“

„Wart' mal, Milchen... Was steht darüber im Brief?“

„Außer der Trauernachricht ist da nur noch das übliche Loblied... Irene, lies bitte von hier...“ Irene nimmt den Brief. „...In den Kaufäden ist alles, was das Herz begehrt. Zu Weihnachten war die Stadt so wunderschön herausgeputzt - wie ein Märchen. Mein Fritz überraschte mich mit einem wunderbaren Geschenk - einem Pelzmantel so weiß, wie der Schnee aus unserer Kindheit. Nach Mamas Tod verzeihen wir und ver-“

mal Sehnsucht nach meiner Zwillingsschwester. Wir waren doch unzertrennlich - Milchen und Malchen. Ganz wie Anna und Hanna.“

Friedrich, der den Brief nochmal durchstudiert hat, meint:

„Hör mal, Milchen! Du hast Sehnsucht nach deiner Schwester, ich träume mein Lebtag vom Reisen. Bei uns haben wir schon vieles gesehn, weil wir unser Geld nicht, wie manche Maulaffen, in Lappen anlegen (blickt auf Herbert). Unsere Urlaubsreisen waren für mich immer das Allerschönste im Leben; Auf der wunderschönen Krim und im sonnigen blühenden Kaukasus waren wir schon oft; Moskau, Leningrad und Riga besuchten wir; in Kiew und Odessa, Alma-Ata und Taschkent, Wolgograd und Uljanowsk - überall waren wir schon, nicht wahr, Milchen? Wir könnten ebenso damit protzen wie deine Schwester. Und jedesmal hatten wir es viel weiter als sie bis zu unserem Reiseziel... Aber wann sehe ich mal die Schweiz und Italien? Und... Deutschland?“

„Vater, du machst Witze!“ Walter lacht sogar. „Witze? Wir werden uns mal den Vorschlag dieser Reiseleistungen gründlich überlegen, geht, Mutter? Und... vielleicht nehmen wir ihn sogar an... Guckt nur nicht gleich so verdutzt rum. Ich hätte noch genug Mumm in den Knochen, noch mal von neuem zu beginnen. Arbeliten kann ich, das wißt ihr.“

Emilie schlägt die Hände über dem Kopf zusammen. Johannes läßt die Pfeife fallen, Anna hebt sie auf. Walter steht hochaufgerichtet und sprachlos vor dem Vater. Herbert lacht bestürzt auf. Friedrich aber spinnt seinen Gedanken weiter:

„Was wollt ihr? Ich sehne mich nicht nur nach dem Reisen, noch viel mehr nach Freiheit und - Gleichheit! Und Gerechtigkeit. Soll ich mich ewig von dem verdammten Alexander Fuchs gängeln lassen? Vielleicht noch einen Kniefall vor ihm machen, damit er mir endlich anstatt des alten Ratterkastens einen neuen Traktor gibt? Vor dem Vorsitzenden hat er mich bereits so angeschwärzt, daß der kaum noch grübt. O, die beiden sind aus einem Teig gebacken und passen glänzend zueinander... Und mein lieber Sohn, der Herr Ingenieur...“

„Ich soll mich wohl delnetwegen mit der Obrigkeit verzanzen? Du kannst doch nie ruhig sein, wenn...“

(Fortsetzung folgt)

Chefredakteur Konstantin EHRlich

Überzeugung

Herbstlich-kalter Regen an die Scheiben prallt. Blitze, Donnerschläge drohn mit Urgewalt. Leer sind Park und Straße. Finster ist die Sicht. Doch Hans reckt die Nase. Ihn verdrießt das nicht. Seine Augen lachen, lohn wie Sonnenschein. Mit der Liebsten macht' er ab ein Steildchein. Sie ist auch in Stimmung.



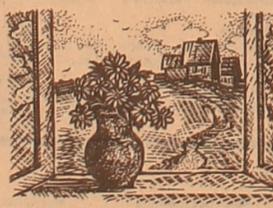
frei von Gram, Verdruß, weiß, daß Hans wie immer gleich, gleich kommen muß.

Heinrich EPP

Ich will nach Hause

Du, mein liebes schönes Land, Land, das mich so freute. Warum hast du mich verbannt, hältst mich hier bis heute? Land, das nach und nach verwaist, Häuser, die erblinden... Ringsum keine Spur von Fleiß.

Mies ist dein Befinden. Deine Bäche sind verstiegt. Od sind die Gefilde. Nur, was hier noch fliegt und kriecht, stimmt die Seele milder. Stiller Gram erfüllt die Luft. keine Hunde bellen. Wermut anstatt Blütenduft. Moos bedeckt die Schwellen. Du, mein lieber Heimatort, wer hat uns entrechtet? Leben jetzt in Ost und Nord immer noch wie Knechte.



Freiheit, nimm mich an der Hand, führe mich nach Hause, in mein schweißdurchtränktes Land nach der langen Pause!

Arme Birke

Stramme Föhren stehen da - sagenhafte Ritter. Eine Birke wiegt sich nah, bebt wie eine Zither. Ihre Blätter sind durchbohrt und verbeult vom Hagel. Einst stand sie in vollem Flor. Heute muß sie klagen. Wilde Blitze schlagen ein, haben sie verwundet.

Niemand hat ihr krankes Bein mitleidsvoll verbunden. Böse Winde zausten sie wie ein Rudel Wolfe. Fiehend sie um Hilfe schrie. Niemand wollte helfen. Lange weiden die Birke flehn, Tränen weinen bitter. Und die strammen Föhren stehn so wie edle Ritter.

(Fortsetzung, Anfang Nrn. 210, 219, 224-225, 230)

ПРОГРАММА ТЕЛЕВИДЕНИЯ

С 10 ПО 16 ДЕКАБРЯ

10 ДЕКАБРЯ

МОСКВА, ОРБИТА-4, ВОСТОК
 7.00 «120 минут»
 9.00 Пятисерийный худ. телефильм «Шантаж», 1-я и 2-я серии.
 12.00 «Вокруг света»
 13.00 «Время»
 13.40—15.40 Телеспектакль «Он и она»
 17.15 Детский час (с уроком французского языка).
 18.15 «Мя и экономика»
 19.00 «Время»
 19.25 Политические диалоги.
 19.55 Пятисерийный худ. телефильм «Шантаж», 2-я серия.

11 ДЕКАБРЯ

МОСКВА, ОРБИТА-4, ВОСТОК
 7.00 «120 минут»
 9.00 Пятисерийный худ. телефильм «Шантаж», 2-я и 3-я серии.
 12.00 Детский час (с уроком французского языка).
 13.00 «Время»
 13.40 «Коллаж»
 13.45—14.00 На чемпионате мира по шахматам.
 17.25 «Витник и Шпунтик — веселые мастера». Мультфильм.
 17.45 «Здравствуй, музыка». «Телемост Москва — Варшава»
 19.00 «9-я студия»
 20.00 Пятисерийный худ. телефильм «Шантаж», 3-я серия.

12 ДЕКАБРЯ

МОСКВА, ОРБИТА-4, ВОСТОК
 7.00 «120 минут»
 9.00 Пятисерийный худ. телефильм «Шантаж», 3-я и 4-я серии.
 11.45 Хоккей. Товарищеская встреча «Монреаль канадиенс» (Канада) — «Химик» (Воскресенск). 2-й, 3-й периоды.
 13.00 «Время»
 13.40—15.35 Футбол. Кубок УЕФА. 1/8 финала. «Монако» (Франция) — «Торпедо» (Москва).
 17.10 Выступает ансамбль песни и танца «Домест»
 17.40 Детский час (с уроком английского языка).

13 ДЕКАБРЯ

МОСКВА, ОРБИТА-4, ВОСТОК
 7.00 «120 минут»
 9.00 Пятисерийный худ. телефильм «Шантаж», 4-я и 5-я серии.
 11.55 Детский час (с уроком английского языка).
 12.55 «Коллаж»
 13.00 «Время»
 13.40 На чемпионате мира по шахматам.
 13.55—15.10 «Здравствуй, музыка». «Телемост Москва — Варшава»
 17.05 «Варежка». Мультфильм.
 17.15 Музыкальная сокровищница. Л. Бетховен. Симфония № 3.
 18.05 «До 16 и старше»
 18.50 Актуальное интервью.

14 ДЕКАБРЯ

МОСКВА, ОРБИТА-4, ВОСТОК
 7.00 «120 минут»
 9.00 Пятисерийный худ. телефильм «Шантаж», 5-я серия.
 10.30 «До 16 и старше»
 11.15 «Амстевек Кич». Мультфильм.
 11.25 «А. Вертинский: я вернулся домой»
 13.00 «Время»
 13.40 «Коллаж»
 13.45—14.15 Выступление греческого ансамбля «Эос»
 17.15 «Образ»
 18.30 Прогресс. Информация. Реклама.

15 ДЕКАБРЯ

МОСКВА, ОРБИТА-4, ВОСТОК
 7.00 «120 минут»
 9.00 «Наш сад»
 9.30 «Сказка о золотом петушке». Мультфильм.
 10.00 «Партнер»
 10.35 «Пространство и лирика». Художник С. Алибеков.
 11.05 «В мире животных»
 12.05 «Прогноз»
 12.35 «Иллюзионный аттракцион»
 12.55 Фильмы режиссера И. Селезновой. «Анна Петровна». 1-я и 2-я серии.
 15.10 Кинопрограмма «XX век. Хроника тревожного времени». Худ.-публ. фильм «Предвещание клятву»

16 ДЕКАБРЯ

МОСКВА, ОРБИТА-4, ВОСТОК
 8.30 «Спорт для всех»
 8.45 Ритмическая гимнастика.
 9.15 Тираж «Спортлото»
 9.30 «С утра пораньше»
 10.30 «На службе Отечеству»
 11.30 Утренняя развлекательная программа.
 12.00 «Клуб путешественников»
 13.00 На чемпионате мира по шахматам.
 13.15 «Музыкальные киоски»
 13.45 «Здоровье»

21.30 «Время»
 22.00 «Коллаж»
 22.05 Телеклуб любителей оперы.
 23.20 Авторское телевидение. «Гиннесс-шоу», «Намадан и другие»
 00.35—01.00 ТСН.
2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА
 9.00 Утренняя гимнастика. Учебная программа.
 9.15 Фильмы киностудии «Леннаучфильм». «Везение по-ленинградски»
 9.35 (12.35) Литература. 9 класс. «Сентиментализм в русской литературе»
 10.05 Итальянский язык.

21.30 «Время»
 22.00 Поет Т. Дашкова.
 22.20 Парламентский вестник России.
 22.35 «Гремячая дюжина». Фильм-концерт.
 23.10 Мультфильмы для взрослых: «Пьяные вишни», «Яблоко»
 23.25 Концерт эстрадного итальянского певца Джуокеро.
 00.55 Н.-п. фильм «Панда». О новой модификации легкового автомобиля фирмы «Фиат»
 01.20 Футбол. Кубок УЕФА. 1/8 финала. «Монако» (Франция) — «Торпедо» (Москва).
 03.15 ТСН.
 03.30—03.55 Чемпионат мира по шахматам.

18.40 Док. телефильм «Чили и мы»
 20.10 Пятисерийный худ. телефильм «Шантаж», 4-я серия.
 21.30 «Время»
 22.00 «Коллаж»
 22.05 «А. Вертинский: я вернулся домой»
 23.35 «Камера смотрит в мир»
 00.35—01.00 ТСН.
2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА
 9.00 Утренняя гимнастика. Учебная программа.
 9.15 Фильмы киностудии «Леннаучфильм». «Один на один со временем»
 9.35 (10.35) Основы информатики и вычислительной техники. «Что может «Бейсик»»

19.00 «Время»
 19.30 «Деловой курьер»
 19.55 Пятисерийный худ. телефильм «Шантаж», 5-я серия.
 21.30 «Время»
 22.00 I международный конкурс баянистов-аккордеонистов. Заключительный концерт в Колонном зале Дома союзов.
 24.00 ТСН.
 00.15—00.40 Чемпионат мира по шахматам.
2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА
 9.00 Утренняя гимнастика. Учебная программа.
 9.15 Фильмы киностудии «Леннаучфильм». «Размысленные»
 9.35 (10.35) Природоведение. 4 класс. «Равнина, холм, овраг, гора».

19.00 Политические диалоги.
 «Век»
 20.00 «Ну, погоди!». Мультфильмы.
 Выпуски 4-й, 5-й, 6-й.
 20.30 «Вид» представляет: «Программа-500», «Капитал-шоу», «Получудес»
 21.30 «Время»
 22.00 «Коллаж»
 22.05 По сводкам МВД.
 22.20 «Это было... было...»
 22.45 «Вид» представляет: «Взгляд», «Ведь», «МТУ», «Эльдорадо»
 01.45—02.10 ТСН.
2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА
 9.00 Утренняя гимнастика. Учебная программа.
 9.15 «Тажба о наследстве». Н.-п. фильм.

16.30 И. С. Тургенев. «Муму». Фильм-спектакль Ленинградского академического Малого театра.
 18.15 Ф. Лист. Венгерская рhapsодия № 6.
 18.25 «Международная панорама»
 19.10 Худ. телефильм «Матч состоится в любую погоду». 1-я и 2-я серии.
 21.20 В правительстве СССР.
 21.30 «Время»
 22.00 Парламентский вестник России.
 22.15 «О, джаз». Музыкальный телеспектакль.
 23.20 ТСН.
 23.35—02.05 «Новая модель сегодня». Конкурс профессиональных манекенщиц.

14.30 Фильм — детям. «Миллион приключений. Остров ржавого генерала»
 15.35 «Рикс-хоолоки». Мультфильм.
 15.55 «Сельский час»
 17.10 «Куда смотрит милиция». Док. телефильм.
 18.00 «Марафон-15»
 19.25 Концерт хора студентов Московской государственной консерватории имени П. И. Чайковского.
 19.45 Кинопанорама. Об итальянском кинематографе.
 21.30 «Время»
 22.00 «Коллаж»
 22.05 Многосерийный кукольный

11.05 «На экране — служба «01»
 11.35 (12.35) Музыка. 7 класс. С. С. Прокофьев. «Золушка»
 12.05 «Наш сад»
 13.05—14.15 Телефильм «Пальто для Ирены»
 17.05 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
 17.25 «Крайние земли». Док. телефильм.
 18.15 Борьба самбо. Чемпионат мира.
 18.55 «Коллаж»
 19.00 «Время»
 19.30 «Земля — наш общий дом»
 19.35 Музыкальный телеабонемент. «Виртуозы»
 20.30 Спокойной ночи, малыши.

17.05 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
 17.25 Борьба самбо. Чемпионат мира.
 18.20 А. Шнитке. Концерт № 3 для скрипки и камерного оркестра.
 18.50 «Коллаж»
 19.00 «Время»
 19.30 Хоккей. Товарищеская встреча «Монреаль канадиенс» (Канада) — «Химик» (Воскресенск). 2-й и 3-й периоды.
 20.50 Спокойной ночи, малыши.
 21.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
 21.25 А. Петерсон. Симфония № 7.
 22.10 Информационная программа.
 00.10—01.10 На сессии Верховного Совета СССР.

17.55 «Делай с нами, делай, как мы, делай лучше нас»
 18.55 «Коллаж»
 19.00 «Время»
 19.30 Концерт фольклорных коллективов малочисленных народностей.
 19.50 «Без вины виноватые». Док. телефильм.
 20.10 Спокойной ночи, малыши.
 20.25 «Письма из Америки». Передача 1-я.
 21.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
 21.25 С. Франк. Симфония ре минор.
 22.05 Информационная программа.
 00.05—01.10 На сессии Верховного Совета СССР.

20.10 Спокойной ночи, малыши.
 20.25 «Письма из Америки». Передача 2-я.
 21.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
 21.25 Выступает ансамбль «Русичи»
 22.00 Информационная программа.
 24.00—00.30 На сессии Верховного Совета СССР.
АЛМА-АТА
 На казахском и русском языках:
 12.00 Студия дневных новостей (каз., рус.).
 12.10 Мультфильм.
 12.30 «Финист — Ясный Сокол». Худ. фильм (каз.).
 13.45 «Казахтефильм». «Биби-гуль и Заманбек» (каз.).

18.55 «Коллаж»
 19.00 «Время»
 19.30 «Ступень к Парнасу»
 19.45 «Помоги себе сама. Методика саморегуляции. Х. М. Алиев»
 20.30 Спокойной ночи, малыши.
 20.45 Телестудии городов РСФСР. «Аукцион»
 21.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
 21.25 Играет Э. Анджелиардзе.
 22.00 На сессии Верховного Совета СССР.
 22.30 Худ. телефильм «Это мы, господа...»
АЛМА-АТА
 На казахском и русском языках:
 11.55 Программа.
 12.00 Студия дневных новостей (каз., рус.).

18.55 «Коллаж»
 19.00 «Время»
 19.30 «Ступень к Парнасу»
 19.45 «Помоги себе сама. Методика саморегуляции. Х. М. Алиев»
 20.30 Спокойной ночи, малыши.
 20.45 Телестудии городов РСФСР. «Аукцион»
 21.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
 21.25 Играет Э. Анджелиардзе.
 22.00 На сессии Верховного Совета СССР.
 22.30 Худ. телефильм «Это мы, господа...»
АЛМА-АТА
 На казахском и русском языках:
 11.55 Программа.
 12.00 Студия дневных новостей (каз., рус.).

15.15 «Эти странные шведы». О спортивной жизни шведского города Вестероса.
 15.45 «Серая цапля». Док. телефильм.
 15.55 Хоккей. Международный турнир на приз газеты «Известия». Сборная СССР — сборная Швеции.
АЛМА-АТА
 На казахском и русском языках:
 9.00 «Хорошее настроение»
 9.25 Мультфильм.
 9.40 «Энцици Баллапан» в Павлодаре»
 11.15 «Тусуа кесер» (каз.).
 12.25 «Предчувствие любви». Худ. фильм (каз.).
 13.30 «Замана және биз». Передача творческого объединения «Мурар» (каз.).
 14.30 «Осимдиктер элиминде»

13.55 «Сағыныш сазы» (каз.).
 14.15 «Картина». Тел. трехсерийный худ. фильм. 1-я серия (рус.).
 15.35 «Алатаудың эн отауы». «Эни эдзи Элырзал» (каз.).
 16.45 «В защиту культуры и духовности народа»
На русском языке:
 17.55 Программа.
 18.00 «Казахтефильм». «Воспоминания первопроходца»
 18.30 «Мир похож на цветной луг»
 18.55 Новости.
 19.00 «Казахтефильм». «Остров Коржуна»
 19.10 «Гранит» начинает действовать». Передача о работе коопе-

18.55 Новости.
 19.00 «Серпик». «Кагажу калган ауылдар»
 20.00 «Казахстан»
На русском языке:
 20.20 «Казахстан». На уйгурском языке:
 20.20 «Албарта»
 20.35 «Перейба и духовности»
 20.55 Поет Мухаббат Шамина. На казахском языке: 21.30 «Алатау»
 21.35 Ж. Шакирьян. «Эни атауы — Эмир»
 22.00 Фрунзе. Репортаж с сессии Верховного Совета Киргизской ССР. По окончании — погода, программа.

18.55 Новости.
 19.00 «Серпик». «Кагажу калган ауылдар»
 20.00 «Казахстан»
На русском языке:
 20.20 «Казахстан». На уйгурском языке:
 20.20 «Албарта»
 20.35 «Перейба и духовности»
 20.55 Поет Мухаббат Шамина. На казахском языке: 21.30 «Алатау»
 21.35 Ж. Шакирьян. «Эни атауы — Эмир»
 22.00 Фрунзе. Репортаж с сессии Верховного Совета Киргизской ССР. По окончании — погода, программа.

18.55 Новости.
 19.00 «Серпик». «Кагажу калган ауылдар»
 20.00 «Казахстан»
На русском языке:
 20.20 «Казахстан». На уйгурском языке:
 20.20 «Албарта»
 20.35 «Перейба и духовности»
 20.55 Поет Мухаббат Шамина. На казахском языке: 21.30 «Алатау»
 21.35 Ж. Шакирьян. «Эни атауы — Эмир»
 22.00 Фрунзе. Репортаж с сессии Верховного Совета Киргизской ССР. По окончании — погода, программа.

18.55 Новости.
 19.00 «Серпик». «Кагажу калган ауылдар»
 20.00 «Казахстан»
На русском языке:
 20.20 «Казахстан». На уйгурском языке:
 20.20 «Албарта»
 20.35 «Перейба и духовности»
 20.55 Поет Мухаббат Шамина. На казахском языке: 21.30 «Алатау»
 21.35 Ж. Шакирьян. «Эни атауы — Эмир»
 22.00 Фрунзе. Репортаж с сессии Верховного Совета Киргизской ССР. По окончании — погода, программа.

18.55 Новости.
 19.00 «Серпик». «Кагажу калган ауылдар»
 20.00 «Казахстан»
На русском языке:
 20.20 «Казахстан». На уйгурском языке:
 20.20 «Албарта»
 20.35 «Перейба и духовности»
 20.55 Поет Мухаббат Шамина. На казахском языке: 21.30 «Алатау»
 21.35 Ж. Шакирьян. «Эни атауы — Эмир»
 22.00 Фрунзе. Репортаж с сессии Верховного Совета Киргизской ССР. По окончании — погода, программа.

18.55 Новости.
 19.00 «Серпик». «Кагажу калган ауылдар»
 20.00 «Казахстан»
На русском языке:
 20.20 «Казахстан». На уйгурском языке:
 20.20 «Албарта»
 20.35 «Перейба и духовности»
 20.55 Поет Мухаббат Шамина. На казахском языке: 21.30 «Алатау»
 21.35 Ж. Шакирьян. «Эни атауы — Эмир»
 22.00 Фрунзе. Репортаж с сессии Верховного Совета Киргизской ССР. По окончании — погода, программа.